



IHF

Bayerisches Staatsinstitut für
Hochschulforschung und Hochschulplanung

Newsletter Juni 2021

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die neue Ausgabe des Newsletters des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) zuzusenden. Unsere Forschungsprojekte spiegeln die Veränderungen in der deutschen Hochschullandschaft wider. So greifen viele Projekte des IHF aktuelle Themen zu Hochschulen und Studierenden während der Corona-Pandemie und zur Digitalisierung im Bildungs- und Hochschulbereich auf.

In dieser Ausgabe finden Sie Neuigkeiten aus der Arbeit unseres Instituts sowie aktuelle Informationen aus der Hochschulforschung. Bitte beachten Sie auch unsere zwei neuen Podcasts in der Reihe „Schlaglichter der Hochschulforschung“ sowie die Herbsttermine unseres digitalen Forschungskolloquiums „Hochschulforschung im virtuellen Dialog“.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen,

Isabell M. Welpé Lydia Hartwig
und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IHF

Veröffentlichungen



Jahresbericht 2020 des IHF erschienen

Der Jahresbericht 2020 des IHF lädt zu einer spannenden Reise durch verschiedene Forschungsprojekte des IHF ein. Wir informieren Sie unter anderem über die Wirksamkeit institutioneller Maßnahmen zur Senkung des Studienabbruchs, Studiensituation und Studienabbruch internationaler Studierender, den positiven Zusammenhang zwischen Resilienz und Studienerfolg sowie über unterschiedliche Muster in wissenschaftlichen Karrieren entsprechend der jeweiligen Fachkultur.

■ [Hier](#) geht es zum Jahresbericht.



Themenheft der Beiträge zur Hochschulforschung zu „Anonymen Anschuldigungen“ erschienen

Wissenschaft ist für anonyme Hinweise besonders anfällig, denn für die Glaubwürdigkeit von Forschungsergebnissen ist nicht nur die Qualität des Forschungsprozesses, sondern auch die Reputation der Forschenden ein Kriterium. Vor diesem Hintergrund untersucht die aktuelle Ausgabe der „Beiträge zur Hochschulforschung“, wie Akteurinnen und Akteure in

Hochschulen, Wissenschaftsverbänden und Medien mit anonymen Anschuldigungen umgehen. Gegenstand dieses Themenhefts sind zwölf zu Artikeln ausgearbeitete Vorträge, die erstmals auf der Tagung „Absender unbekannt. Verfahren der Wissenschaft zum Umgang mit anonymen Anschuldigungen“ präsentiert wurden. Diese wurde unter anderen vom IHF mitveranstaltet und fand im Februar 2020 an der Universität Passau statt.

■ Das Themenheft finden Sie [hier](#).



Call for Papers der „Beiträge zur Hochschulforschung“ zum Thema „Hochschulgovernance im Umbruch: Herausforderungen und Handlungsbedarfe für die Zukunft“

Das Themenheft „Hochschulgovernance im Umbruch: Herausforderungen und Handlungsbedarfe für die Zukunft“ stellt das Verhältnis zwischen gesellschaftlichen Entwicklungsdynamiken einerseits sowie den Reformen und Umbrüchen der Hochschulgovernance andererseits in den Mittelpunkt. Erwünscht sind Analysen von Ursachen, Ausprägungen und Effekten von Veränderungen der Hochschulgovernance. Diese können aus der Perspektive verschiedener Disziplinen, mit Blick auf unterschiedliche Leistungsbereiche (Forschung, Lehre, Transfer etc.), verschiedene Gruppen von Akteurinnen und Akteuren (Hochschulpolitik, Hochschulmanagement, wissenschaftliche Communities, Förderinstitutionen etc.), ineinander geschachtelte Ebenen (von lokalen Bedingungen in Hochschulen bis zu internationalen Netzwerken) und verschiedene Governance-Mechanismen (Hierarchie, Wettbewerb, Gemeinschaften, Netzwerke etc.) erfolgen. Verantwortlich für die Herausgabe des Themenhefts sind Prof. Dr. Yvette Hofmann (IHF München), Prof. Dr. Bernd Kleimann (DZHW Hannover), Dr. Thorsten Lenz, Esther Ostmeier und Prof. Dr. Isabell Welp (alle IHF München).

■ Den Call for Papers finden Sie [hier](#).



Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2021 erschienen

Im Februar 2021 erschien der aktuelle Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs (BuWiN). Das Schwerpunktthema der diesjährigen Ausgabe sind die Karriereverläufe Promovierter, denn nur etwa ein Fünftel bis ein Sechstel der Promovierten arbeitet nach zehn Jahren noch im Wissenschaftssystem. Promovierte profitieren von ihrer Qualifikation und nehmen z. B. häufiger als Nichtpromovierte Führungspositionen ein und erzielen ein höheres Einkommen. Weitere Themen des Berichts sind die Arbeits-, Beschäftigungs- und Qualifizierungsbedingungen, die Übergänge zwischen Hochschule und außeruniversitärem Arbeitsmarkt sowie Karrierewege und berufliche Perspektiven des wissenschaftlichen Nachwuchses. Grundlage des Berichts sind Daten aus der amtlichen Statistik sowie regelmäßig durchgeführte Befragungen. Ein unabhängiges wissenschaftliches Konsortium, dem das

IHF angehört und das von einem wissenschaftlichen Beirat unter Vorsitz von Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer beraten wurde, koordinierte den BuWiN.

- Die Publikation finden Sie [hier](#).



Fachkulturen und wissenschaftliche Karrieren: Begleitstudie zum Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs (BuWiN) veröffentlicht

Für eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere braucht es in allen Disziplinen Begeisterung, Beharrlichkeit, viel harte Arbeit, einen gelassenen Umgang mit Unsicherheit und ein bisschen Glück. Dies zeigt sich in der BuWiN-Begleitstudie des IHF zum Einfluss fachkultureller Besonderheiten auf wissenschaftliche Karrierewege in vier Fächern (Biologie, Geschichte, Betriebswirtschaftslehre und Elektro- und Informationstechnik). Auffällig sind deutliche fachkulturelle Unterschiede: etwa darin, wie arbeitsteilig die Forschung organisiert ist, über welche Veröffentlichungsformate sich Reputation aufbauen lässt und hinsichtlich der Möglichkeiten auf dem außeruniversitären Arbeitsmarkt. So entstehen in den einzelnen Fachrichtungen unterschiedliche Herausforderungen für Gewinnung und Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

- Hier finden Sie die [Publikation](#) und den [Podcast](#) zur Studie.



Bildquelle: Gerd Altmann auf Pixabay.

Was und wie lernen wir in Zukunft? Thesen zu Kompetenzbedarfen und Lernformen an den Schulen der Zukunft erschienen

Aktuelle Entwicklungen wie die digitale Transformation und die COVID-19-Pandemie erfordern es, Bildung grundlegend neu zu denken. Prof. Dr. Isabell Welp und Esther Ostmeier haben dieses Thema aufgegriffen und die Schulbildung in Deutschland in den Blick genommen. Ihre zentralen Thesen sind:

Die Schule der Zukunft (Schule 5.0):

- muss von Grund auf neu gedacht werden
- macht individuelle Lernangebote statt „one-size-fits-all“-Unterricht
- vermittelt aktuell und zukünftig relevante Kompetenzen
- braucht flexible Räume und Strukturen
- hat Lehrerinnen und Lehrer mit anderen Aufgabenprofilen
- braucht neue Grundsätze
- braucht auch Schulleitung 5.0 und Schulpolitik 5.0

- Alle Publikationen zum Thema finden Sie [hier](#).



Artikel in Forschung & Lehre befasst sich mit dem Thema „Resilienz stärken“

Die psychische Widerstandsfähigkeit ermöglicht es einem Menschen, mit außerordentlichen Belastungen konstruktiv umzugehen. Gerade in Zeiten von Corona-Pandemie und Digitalsemestern stellt Resilienz daher für Studierende (wie auch für das Hochschulpersonal) eine entscheidende Fähigkeit dar. Die Frage ist, wo Hochschulen ansetzen können, um die Resilienz ihrer Studierenden zu stärken. Hierzu veröffentlichten Raphael Müller-Hotop und Prof. Dr. Yvette Hofmann einen Artikel in der Ausgabe 2/21 von Forschung und Lehre, der Hochschulen einen Orientierungsrahmen aufzeigt und strukturelle Ansatzpunkte zur Förderung der Resilienz des wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Personals benennt.

■ Den Artikel finden Sie [hier](#).



Handlungsempfehlungen veröffentlicht: „Resilienzpotenzial entfalten: Wie sich resilientes Verhalten im Hochschulkontext unterstützen lässt“

Das Verbundprojekt „Resilienz und Studienerfolg in MINT-Fächern (ReSt@MINT)“ verfolgt das Ziel, die Zusammenhänge zwischen Belastungserfahrungen in MINT-Fächern, Resilienz und Erfolg von Studierenden besser zu verstehen. Die Ergebnisse des Projekts sollen Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulen darin unterstützen, die Bedeutung von Resilienz im Hochschulkontext besser zu erkennen und fundierte Entscheidungen in Bezug auf eine wirksame Förderung der Resilienz ihrer Studierenden zu treffen. Die Handlungsempfehlungen richten sich an Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger im Hochschulkontext, die um die Verbesserung des Studienerfolgs und der Studiierendengesundheit bemüht sind.

■ Die Handlungsempfehlungen finden Sie [hier](#).



Corona-Pandemie führt bei 44 % der internationalen Studierenden zu einer Verlängerung der geplanten Studiendauer

Eine im Sommersemester 2020 durchgeführte Befragung bei internationalen Bachelor- und Masterstudierenden an deutschen Hochschulen zu den Folgen der Corona-Pandemie ergab, dass 44 % der Studierenden eine Verlängerung der ursprünglich geplanten Studiendauer aufgrund der Corona-Pandemie erwarten.

Die aus dem Verbundprojekt „Studienerfolg und Studienabbruch bei Bildungsausländer*innen in Deutschland im Bachelor- und Masterstudium“ (SeSaBa) gewonnenen Ergebnisse liefern Einblicke in die besondere Studiensituation internationaler Studierender während des digitalen Semesters im Frühjahr 2020. Die überwiegende Mehrheit der internationalen Studierenden bewertet die Qualität der digitalen Lehre als gut. Bei 27 % der

befragten Studierenden zeigt sich jedoch eine hohe Unsicherheit gegenüber digitalen Prüfungsformaten. Nur etwa jede fünfte Studentin bzw. jeder fünfte Student konnte während des digitalen Semesters mit Kommilitoninnen und Kommilitonen in intensiven Kontakt treten.

- Die Studie finde Sie [hier](#).

Aktuelle Forschungsthemen



Neues Projekt zu internationalen MINT-Studierenden startet im August 2021

Im August 2021 startet das gemeinsam mit der FernUniversität in Hagen initiierte Verbundprojekt „Internationale MINT-Studierende in Deutschland: Das Zusammenwirken von Studienerfolgsprädiktoren auf individueller, Fach-, Hochschul- und kultureller Ebene“ (InterMINT). Das Projekt wird im Rahmen der BMBF-Förderlinie „Studienerfolg und Studienabbruch II“ für drei Jahre gefördert. Das soziologische Teilprojekt, das von Dr. Susanne Falk am IHF geleitet wird, befasst sich mit den Determinanten des Studienverbleibs und Studienabschlusses von internationalen Studierenden, die in MINT-Studienfächern (z. B. Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) immatrikuliert sind. Datengrundlage ist das International Student Survey, welches im Vorgängerprojekt SeSaBa (Studienerfolg und Studienabbruch bei Bildungsausländer*innen in Deutschland im Bachelor- und Masterstudium) erhoben wurde.

- Hier finden Sie erste [Informationen](#) zum Projekt sowie eine digitale [Projektvorstellung](#).

Aktuelle Befragungen



Befragung zur Digitalisierung an Hochschulen während der Corona-Pandemie ist abgeschlossen

Ausgelöst durch die Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 erfolgte an den Hochschulen eine unvorhergesehene, immense Beschleunigung digitaler Transformationsprozesse. Im Wintersemester 2020/2021 führte das IHF daher in Kooperation mit dem Bayerischen Forschungsinstitut für Digitale Transformation (bidt) eine Befragung der Professorenschaft in Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen und Niedersachsen durch. Zudem wurden Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen (im Rahmen der BAS-Erhebungen des IHF) befragt. Das DiHS.c-Projekt soll sichtbar machen, wie sich die aktuelle Situation an den Hochschulen gestaltet, welche Herausforderungen mit der Umstellung auf die „Digitalsemester“ verbunden waren bzw. sind und welcher Handlungsbedarf sich aus Sicht der Befragten für Hochschulleitungen und Hochschulpolitik ergibt.

- Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Erhebungen zu Verbundpromotionen zwischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften sind abgeschlossen

Die bayerischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften haben im Oktober 2015 das Bayerische Wissenschaftsforum (BayWISS) als Kooperationsplattform gegründet, um neue Wege der Zusammenarbeit zu entwickeln. Im Fachforum „Verbundpromotion“ wurden elf thematische Verbundkollegs aufgebaut, in denen Professorinnen und Professoren von Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften gemeinsam Promotionen betreuen. Das IHF evaluiert im Auftrag der bayerischen Hochschulen die Weiterentwicklung dieser kooperativen Promotionen in Bayern. Befragt wurden Mitglieder des BayWISS-Lenkungsrats, die Hochschulleitungen der beteiligten Hochschulen, die professoralen Sprecherinnen und Sprecher, die Koordinatorinnen und Koordinatoren der elf BayWISS-Verbundkollegs, die Betreuerinnen und Betreuer von Verbundpromotionen sowie die im Rahmen von BayWISS kooperativ Promovierenden zu ihren Zielen, Einschätzungen und Erfahrungen. Die Ergebnisse der Evaluation werden im Juli 2021 auf der IHF-Homepage veröffentlicht.

- Mehr Informationen zum Projekt finden Sie auf den Homepages von [IHF](#) und [BayWISS](#).



Über 8000 Teilnehmende: Datenaufbereitung der Bayerischen Absolventenstudie 2020 abgeschlossen

An der von Oktober 2020 bis Februar 2021 durchgeführten Bayerischen Absolventenstudie (BAS) 2020 nahmen 8019 Absolventinnen und Absolventen von 14 Hochschulen in Bayern teil. Für die teilnehmenden Hochschulen stehen die Antworten ihrer ehemaligen Studierenden nun im Data Warehouse zur Verfügung. Die Plattform bietet neben grafischen, tabellarischen und kartografischen Darstellungen auch die Möglichkeit, eigene Analysen durchzuführen. Anmeldungen für bayerische Hochschulen, die sich beteiligen möchten, sind noch bis September 2021 möglich.

- Weitere Informationen zur Bayerischen Absolventenstudie finden Sie [hier](#).



Befragungsdaten von rund 7000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Universitäten zu ihren Bedingungen für Innovationen in Forschung und Lehre erhoben

Grundlegende Veränderungsprozesse im Hochschulbereich durch die Exzellenzinitiative, die Bolognareform, die digitale Transformation sowie die aktuelle COVID-19-Pandemie haben zu Innovationen geführt. Wenig ist jedoch darüber bekannt, wie sich diese auf die aktuellen Arbeitsbedingungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auswirken und welche Rahmenbedingungen Innovationen in Forschung und Lehre ermöglichen. Im Rahmen von ResearchQuest wurden dazu 2020/2021 Befragungsdaten im Mehrebenen-Design von Professorinnen, Professoren,

Forschungsgruppenleiterinnen und -leitern sowie ihren wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erhoben. Gut zwei Drittel von ihnen berichten, dass ihre Universität Innovationen in Forschung und Lehre (zumindest teilweise) unterstützt.

- Nähere Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#).



Siebte Befragung im Projekt ReSt@MINT abgeschlossen

In dieser Befragung des Projekts ReSt@MINT wurden die Herausforderungen erfasst, die Studierende durch die Restrukturierung des Hochschulalltags in Folge der COVID-19-Pandemie zu bewältigen haben. Die Befragung konzentrierte sich auf Themen wie soziale Isolation, finanzielle Schwierigkeiten aufgrund des Wegfalls von Nebenerwerbstätigkeiten sowie Kontrollverlust und Unsicherheit. Das Projekt soll erstens zeigen, wie sich die Pandemie auf den Studienerfolg auswirkt und inwiefern Resilienz eine Ressource für die Überwindung negativer Konsequenzen der Pandemie darstellt. Zweitens soll analysiert werden, welche endogenen sowie exogenen Faktoren eine resiliente Anpassung an die Veränderungen des Studienablaufs ermöglichen und wie die Hochschulen diese Anpassung unterstützen können.

- Mehr Information zu ReSt@MINT finden Sie [hier](#).

Rückblick auf Vorträge



BMBF-Transfertagung: Kontakte zu deutschen Studierenden erhöhen die soziale Integration internationaler Studierender

Auf der virtuellen BMBF-Transfertagung „Viele Wege führen zum Erfolg!“ im April 2021 wurden Ergebnisse zum Studienerfolg und Studienabbruch präsentiert. In dem gemeinsamen Vortrag von Dr. Julia Zimmermann und Yildirim Hüseyin (FernUniversität in Hagen) sowie Dr. Susanne Falk und Theresa Thies vom IHF wurde aufgezeigt, dass internationale Studierende mit einem stärkeren Zugehörigkeitsgefühl zu ihrer Hochschule eine höhere Studienzufriedenheit und eine niedrigere Abbruchintention aufweisen. Insbesondere der Kontakt zu deutschen Studierenden ist wichtig, um die soziale Integration und das Zugehörigkeitsgefühl internationaler Studierender zur Hochschule zu stärken.

- Die Tagungsagenda finden Sie [hier](#).



Unterstützung für forschende Ärztinnen und Ärzte: Zentrale Evaluationsergebnisse aus dem Projekt PRIME vorgestellt

Das IHF begleitet im Rahmen einer formativen Evaluationsstudie seit 2019 das DFG-geförderte „Clinician Scientists PRogram In vascular MEDicine (PRIME)“ am Universitätsklinikum der LMU. Dieses unterstützt Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in der Medizin in ihrer wissenschaftlichen Karriere. Die Erkenntnisse aus Onlinebefragungen und Interviews mit den Programmteilnehmenden wurden in einem

Evaluationsbericht festgehalten und vor den Programmverantwortlichen der LMU präsentiert. Die Teilnehmenden betonen die hohe Bedeutung einer Vereinbarkeit von wissenschaftlicher und klinischer Entwicklung und stellen die geschützte Forschungszeit als zentralen Aspekt der Förderung heraus. Da die Förderung zu einem frühen Zeitpunkt der Karriere sehr geschätzt wird, besteht auch der Wunsch nach dem Ausbau von verlässlichen Qualifizierungswegen für Clinician Scientists.

- Weitere Informationen zu der Evaluationsstudie finden Sie [hier](#).



Bildquelle: Kranich17 auf Pixabay.

Impulse für die Schulbildung auf den 1. Münchener Gesprächen zur Schulentwicklung

Unter dem Motto „Herausforderungen mutig annehmen – Vertrauen stärken – Vernetzung fördern“ hat das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München im April des Jahres 2021 die 1. Münchener Gespräche zur Schulentwicklung veranstaltet. Prof. Dr. Isabell Welp und Esther Ostmeier waren als Keynote-Speakerinnen eingeladen. Sie gaben Impulse für eine Neuausrichtung der Schulbildung in Deutschland mit Beispielen aus dem In- und Ausland.

- Weitere Ergebnisse finden Sie [hier](#).



Austausch zwischen dem StMWK und dem IHF zu den Themen „Hochschullehrende und wissenschaftlicher Nachwuchs“ und „Governance und strategische Planung“

Am 11. Mai 2021 stellten Prof. Dr. Yvette Hofmann, Dr. Thorsten Lenz und Esther Ostmeier Forschungsergebnisse aus den Befragungen ProfQuest II, DiHS.c, ResearchQuest und der Governance-Datenbank im Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (StMWK) vor. Neben vielen anderen ist ein wesentliches Ergebnis, dass die Hochschulen während Corona einen Digitalisierungsschub erfahren haben und zudem nach wie vor ein großes Ungleichgewicht hinsichtlich der Gleichbehandlung von Männern und Frauen in der Wissenschaft wahrgenommen wird. Angebote zur Betreuung/Pflege von Familienmitgliedern, berufs-/karrierebezogene Mentoring-/Coachingangebote, DFG-Chancengleichheitsmaßnahmen sowie Wiedereinstiegsstipendien werden von Professorinnen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen am häufigsten als „besonders wirksam“ zur Förderung der Chancengleichheit genannt.

- Aktuelle Ergebnisse aus diesen Forschungsbereichen finden Sie hier: [Hochschullehrende und wissenschaftlicher Nachwuchs](#) sowie hier: [Governance und strategische Planung](#).



Vorträge zu „Resilienz als Ressource“ bei der Konrad-Adenauer-Stiftung sowie auf dem 9. Tag der Lehre der Fachhochschule Oberösterreich

Aktuelle Studienergebnisse aus dem BMBF-Projekt ReSt@MINT zum Thema „Resilienz als Ressource: Warum die psychische Widerstandsfähigkeit auch im Hochschulkontext wichtig ist“ präsentierte Prof. Dr. Yvette Hofmann auf dem Tag der Lehre an der FH Oberösterreich sowie im Rahmen der Veranstaltung „Resilienz und Mentale Gesundheit“ der Konrad-Adenauer-Stiftung. Sie zeigt darin unter anderem auf, wie Hochschulen ihre Mitarbeitenden und Studierenden bei der Bewältigung außerordentlicher Herausforderungen unterstützen können und wie wichtig resilienzförderliche Maßnahmen seitens der Hochschulen für die psychische Gesundheit und die Leistungsfähigkeit sein können.

- Hier finden Sie mehr Informationen zum [Tag der Lehre der Fachhochschule Oberösterreich](#) sowie zu [ReSt@MINT](#).

Veranstaltungen am IHF



Save the Date: Drittes wissenschaftliches Symposium „Resilienz im Hochschulkontext“ am 16.09.2021

Selten zuvor war es so bedeutsam, Studierende im Erhalt und der Pflege ihrer psychischen Gesundheit sowie in ihrem Studienerfolg gezielt zu unterstützen. Die Frage, wie das – gerade in Zeiten von Corona und Digitalsemestern – gelingen kann, wird auf dem dritten Symposium „Resilienz im Hochschulkontext“ am **16. September 2021**, von 09.30 Uhr bis circa 12.00 Uhr, im Fokus stehen. Im Rahmen des Symposiums werden aktuelle Ergebnisse aus dem BMBF-Projekt „Resilienz und Studienerfolg – ReSt@MINT“ vorgestellt. Die Veranstalter thematisieren zum einen, wie sich die Corona-Pandemie auf den Studienerfolg auswirkt(e) und inwiefern Resilienz eine Ressource für die Überwindung negativer Konsequenzen der Pandemie darstellt(e). Zum anderen stellen sie einen Leitfaden zur Entwicklung von resilienzförderlichen, hochschulspezifisch passenden Interventionen vor. Dieser soll es Hochschulen erleichtern, ihre Studierenden im Umgang mit Belastungserfahrungen im Studium zu stärken.

- Mehr Informationen zum Projekt ReSt@MINT finden Sie [hier](#).



Forschungskolloquium des IHF zum Thema „Governance an Hochschulen“

In der zweiten Jahreshälfte 2021 steht das Thema „Governance an Hochschulen“ im Zentrum des virtuellen Forschungskolloquiums.

19.10.2021, 12.00 – 13.00 Uhr

Herausforderungen der Hochschule – Governance im 21. Jahrhundert

Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans

09.11.2021, 12.00 – 13.00 Uhr

Multipler Wettbewerb im Hochschulsystem

Prof. Dr. Georg Krücken

07.12.2021, 12.00 – 13.00 Uhr

Governance von Hochschulen: Was kommt nach dem New Public Management?

Prof. Dr. Bernd Kleimann

■ Alle weiteren Termine der Kolloquien und Informationen zur Anmeldung finden Sie [hier](#).

Neue Podcasts in der Reihe „Schlaglichter der Hochschulforschung“



Folge 4: Bachelor und/oder Master: Historie, Herausforderungen, Chancen

Im Jahre 2002 wurde in Deutschland das zweistufige Studiensystem mit den Abschlüssen Bachelor und Master eingeführt. In unserem Gespräch mit Dr. Maike Reimer thematisieren wir die Geschichte der Studienreform, die das Studium klarer strukturierte, aber von den Studierenden die zusätzliche Entscheidung für oder gegen ein weiteres Studium nach dem Bachelor verlangt. Außerdem setzen wir uns in der vierten Folge der Podcastserie mit der Frage auseinander, ob sich ein Masterstudium in Bezug auf das Einkommen lohnt.

■ Die Podcastreihe finden Sie [hier](#).



Folge 5: Wissenschaftlicher Nachwuchs in Deutschland

Eine Karriere in der Wissenschaft ist gekennzeichnet von hohem Arbeitseinsatz, aber der Weg ist oft begleitet von unsicheren Beschäftigungsverhältnissen. Der Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs (BuWiN) erscheint daher einmal pro Legislaturperiode, um die neuesten Zahlen zur Promotions- und Postdoc-Phase sowie den Karrierewegen, Beschäftigungsbedingungen und beruflichen Perspektiven für

Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in Deutschland in den Blick zu nehmen. Teil des BuWiN-Autorenteams war Dr. Johanna Witte, die in diesem Podcast interviewt wird.

- Die Podcastreihe finden Sie [hier](#).

Personalia



Neuer Kollege im Projekt ResearchQuest

Johannes Stark startete im April 2021 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt ResearchQuest am IHF. Er studiert im Masterstudium Psychologie an der LMU München. Im Rahmen seines Bachelorstudiums, welches er ebenfalls an der LMU absolvierte, verbrachte er zwei Semester am Interdisciplinary Center Herzliya in Tel Aviv. In seiner Masterarbeit beschäftigt sich Johannes Stark mit sozialen Unterschieden bei Bildungsentscheidungen von Abiturientinnen und Abiturienten. Seine Forschungsinteressen gelten den Themen „Führung“, „Diversität“ und „Chancengerechtigkeit“. „Ich freue mich auf die Mitarbeit im Projekt ResearchQuest und den Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen.“

Aktuelle Entwicklungen im Hochschulbereich



Neue Studie zu Potenzialen und Herausforderungen künstlicher Intelligenz an Hochschulen erschienen

Die Anwendung Künstlicher Intelligenz (KI) hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Eine Recherche zur Nutzung von KI-Technologien an deutschen Hochschulen in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Studienverlaufs-, Lehr- und Lernunterstützung sowie Integration in Curricula ergab zahlreiche Anwendungsfelder in intelligenten Lernumgebungen, Learning Analytics zur individuellen Studiengestaltung und -unterstützung sowie in der Vermittlung KI-spezifischer Digitalkompetenzen. Ein zentrales Resümee der Studie ist, dass sich der Prozess der Auseinandersetzung mit neuen Möglichkeiten von KI-Technologien für die Forschung sowie für Studium und Lehre in einem frühen Stadium befindet. Das Potenzial von KI-Technologien liegt in der Unterstützung von selbstregulierten Studien- und Lernprozessen durch digitale Assistenzsysteme, der Individualisierung von Lernprozessen durch die Bereitstellung adaptiver Lerneinheiten bis hin zu einer KI-basierten Unterstützung bei der Entwicklung von Lernszenarien und -formaten.

- *Wannemacher, K. & Bodmann, L. (2021). Künstliche Intelligenz an den Hochschulen – Potenziale und Herausforderungen in Forschung, Studium und Lehre sowie Curriculumentwicklung. Arbeitspapier Nr. 59. Berlin: Hochschulforschung Digitalisierung.*



Aktuelle Studie von PwC: Vielen Universitäten fehlt eine Digitalisierungsstrategie

Die aktuelle Studie von PricewaterhouseCoopers mit dem Titel „Die Digitalisierung an den Universitäten steuern“ analysiert die Governance-Modelle der 31 größten deutschen Universitäten mit mehr als 25 000 Studierenden im Hinblick auf die Digitalisierung in Lehre, Forschung und Verwaltung. Ein wesentliches Ergebnis der Studie besagt, dass Hochschulleitungen bislang vor allem ein universitätsweiter oder hochschulübergreifender Plan fehlt, um den digitalen Wandel qualitativ hochwertig umzusetzen.

■ *PwC (Hrsg.). (2021). Die Digitalisierung an den Universitäten steuern. PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.*



Studieren unter Corona: Welche digitalen Lehrformate haben sich im digitalen Sommersemester 2020 bewährt?

In einer gemeinsamen Studie des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung und der AG Hochschulforschung wird die Studiensituation von über 28 600 Studierenden während der Corona-Pandemie untersucht. Die Studie zeigt die besonderen Herausforderungen und Schwierigkeiten der Studierenden im digitalen Sommersemester 2020. Nicht nur die Kontakte zu Mitstudierenden reduzierten sich deutlich, sondern die Studierenden hatten auch Probleme bei der Bewältigung des Lernstoffs. Bei den von ihnen genutzten Lehrformaten zeigte sich, dass Videokonferenzen und Videoaufzeichnungen zu einer höheren Zufriedenheit mit dem erreichten Wissen führten.

■ *Marczuk, A., Multrus, F. & Lörz, M. (2021). Die Studiensituation in der Corona-Pandemie. Auswirkungen der Digitalisierung auf die Lern- und Kontaktsituation von Studierenden. DZHW Brief 1/2021. Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung.*

IHF in den Medien



DAAD-Interview zur Studiensituation internationaler Studierender: Soziale Austauschmöglichkeiten während der Pandemie fördern

In einem Interview mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gibt Dr. Susanne Falk Einblicke in die Studiensituation internationaler Studierender an deutschen Hochschulen während der Corona-Pandemie. Die Umstellung der Lehre auf digitale Formate im Sommersemester 2020 wurde trotz des kurzen Vorlaufs vergleichsweise gut beurteilt. Auch die Erreichbarkeit der Lehrenden wurde von über der Hälfte der Studierenden positiv beurteilt. Allerdings stand nur jede bzw. jeder fünfte Studierende in intensivem Kontakt mit Mitstudierenden. Gerade der Austausch in Lerngruppen und die

gemeinsame Freizeitgestaltung sind jedoch wesentliche Elemente der sozialen Integration in die Hochschule, unter deren Fehlen viele Studierende während der Pandemie leiden.

- Das Interview finden Sie [hier](#).



Folgen Sie dem IHF auf Facebook

Auch auf Facebook informiert das IHF regelmäßig über spannende Projekte und Neuigkeiten aus dem Institut sowie aktuelle Meldungen aus dem Bereich der Hochschulforschung und -politik. Wenn Sie sich für die Forschungstätigkeiten des IHF interessieren, besuchen und folgen Sie uns gerne.

- Sie finden uns [hier](#).



Wir informieren Sie über neue Publikationen des IHF

Auf unserer Homepage haben Sie die Möglichkeit, sich in unserem Publikationsverteiler anzumelden oder RSS-Feeds zu abonnieren, die Sie aktuell über das Erscheinen neuer Publikationen informieren. Derzeit werden drei RSS-Feeds angeboten: Beiträge zur Hochschulforschung, Studien zur Hochschulforschung und IHF kompakt.

- Die RSS-Feeds und die Anmeldung zum Publikationsverteiler finden Sie [hier](#).

Impressum

Der Newsletter ist ein kostenloser Service des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF). Er wird etwa halbjährlich versendet und informiert Sie über aktuelle Forschungsthemen und -ergebnisse, Publikationen und Veranstaltungen sowie andere Neuigkeiten des IHF. Die bisherigen Ausgaben des Newsletters finden sie [hier](#).

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich online hierfür angemeldet haben. Wenn Sie ihn nicht mehr beziehen möchten, nutzen Sie bitte die automatische [Abmeldemöglichkeit](#). Wurde Ihnen der Newsletter über Dritte weitergeleitet, haben Sie [hier](#) die Möglichkeit, diesen zu abonnieren, um auch zukünftig über Neuigkeiten rund um das IHF informiert zu werden.

Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF)
Lazarettstraße 67
80636 München
Tel.: 089 21 234-405, Fax: 089 21 234-450
E-Mail: newsletter@ihf.bayern.de
Internet: <https://www.ihf.bayern.de>

Redaktion:

Dr. Lydia Hartwig (V.i.S.d.P.), Dr. Susanne Falk, M. A. Theresa Thies
Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung

Die von Ihnen angegebenen Kontaktdaten werden vertraulich behandelt, nicht an Dritte weitergegeben und ausschließlich zum Versand des IHF-Newsletters verwendet. Die Inhalte des Newsletters dienen der Information der Nutzerinnen und Nutzer. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass diese aufgrund der halbjährigen Erscheinungsperiode nicht immer tagesaktuell sein können. Alle Bilder dieses Newsletters sind (soweit nicht anders vermerkt) Eigentum des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF).